



NSG Bottsand C. Harrje Brodersdorfer Weg 33 24235 Laboe

Verteiler

Naturschutzgebiet Bottsand

Rundbrief 2 / 2020

Liebe Freunde des Bottsands,

nachdem ich im Frühsommer von einem sehr holperigen Beginn der Brutsaison im Brutfeld auf dem Bottsand berichtet habe, hat sich zwischenzeitlich glücklicherweise doch vieles zum Besseren gewandelt:

Sturmmöwen hatten den Seeschwalben sehr konsequent ihre Eier genommen und an der Brut gehindert. Ab Anfang Juni ließ die Aktivität der Möwen jedoch unerwartet nach, sodass 14 Paare Küstenseeschwalben plötzlich auf Eiern saßen und doch noch mit der verspäteten Brut begannen. Vierzehn Tage später kehrten dann auch noch 18 vertriebene Paare Zwergseeschwalben zum Bottsand zurück, die woanders offensichtlich kein Glück gefunden hatten.

Noch erstaunlicher war, dass die geschlüpften Küken erfolgreich von den KüSS verteidigt wurden und die anwesenden Sturmmöwen keine Beutezüge mehr unternahmen.

Entgegen aller Erwartungen war der Schlupferfolg dann ausgesprochen gut, die wechselnden Vogelwärter*innen konnten 13 schlüpfende KüSS und einige Wochen später 31 ZwSS vom Beobachtungsturm aus zählen.

Erstmals brütete auch ein Paar Flusseeeschwalben auf dem Bottsand und im Brutfeld, denen es auf Anhieb gelang, zwei Küken groß zu ziehen.

Aus Sorge um die Küken beobachteten die Vogelwärter*innen stundenlang die Situation und zählten letztendlich 11 flügge KüSS am Strand. Deutlich später gelang es dann 15 ZwSS-Küken die entscheidenden ersten drei Wochen zu überleben und aus dem Brutfeld zu fliegen. Der andere Teil überlebte offenbar die widrigen Witterungsbedingungen in den ersten Lebenstagen nicht, die Vogelwärter*innen haben jedoch kein Möwenopfer beobachten können. Lediglich Ende Juli schlug ein Turmfalke eine fast flügge ZwSS im Brutfeld.

Nachts während der kurzen Dunkelphasen saßen die Seeschwalben ruhig auf ihren Nestern. Mithilfe von zwei Nestkameras konnte Frank auch keine nächtlichen Störungen durch Beutegreifer nachweisen.

In diesem Jahr brüteten sieben Paare Sandregenpfeifer im Brutfeld und am Strand, die jedoch bereits wenige Tage nach dem Schlupftermin wieder mit einer erneuten Balz begannen. Wahrscheinlich werden ihre Küken am insektenreichen Spülsaum selbst zur leichten Beute.

NABU Schleswig-Holstein

Dipl.-Biol. Carsten Harrje

Schutzgebietsreferent NSG Bottsand

Tel. +49 (0)4343-424580

Mobil 0178-6853019

harrje@gmx.de

Laboe, 16.08.2020

NABU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51

24534 Neumünster

Tel. +49 (0)4321.53734

Fax +49 (0)4321.5981

Info@NABU-SH.de

www.NABU-SH.de

Spendenkonto

Sparkasse Südholstein

BLZ 230 510 30

Konto 28 50 80

IBAN DE16 2305 1030 0000 2850 80

BIC NOLADE21SHO

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächnisse an den NABU sind steuerbefreit.

Ein sehr altes Paar, ein Partner trägt noch einen Ring aus Zeiten von Henning Behmann, führte ihre Küken nicht durch den Zaun aus dem Feld an den Strand, sondern ließ sie dort nach Insekten suchen. Zwei Küken wurden daraufhin flügge, wovon eines nachts von Matthias im benachbarten Stein gefangen und markiert wurde und sich am nächsten Tag bereits wieder im sicheren Brutfeld aufhielt.

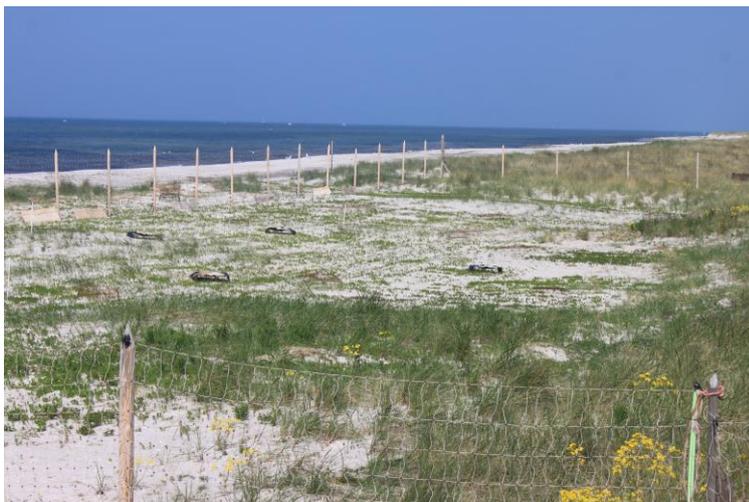
Erstmals gelang es René ein Video vom Auszug von drei frisch geschlüpfter Rotschenkel durch den Zaun zu drehen. Wir gehen von insgesamt sieben Paaren aus, die ihre Küken in verschiedene Teile des Schutzgebietes geführt haben.

Im Naturschutzgebiet werden zur Brutzeit immer mal wieder Flußuferläufer gesehen, nun fotografierte Matthias einen Vogel, der intensiv versuchte durch den Zaun wieder in das Brutfeld zu gelangen. Da dieser offensichtlich nicht mit der Nahrungssuche beschäftigt war, werten wir das als Brutverdacht. Es ist einer von vielleicht einer Hand voll Brutvögel in Schl.-Holst. und zeigt, wie attraktiv ein prädatorensicheres Brutfeld für alle möglichen Bodenbrüter ist und dass es offensichtlich auch als solches erkannt und gefunden wird.

Für Mittelsäger (6 Gelege), Schnatterenten (4 Gelege) und eine Graugans ist das Brutfeld in diesem Jahr eine sichere Möglichkeit für die Brut gewesen, leider gibt es jedoch auch hier keine Hinweise darüber, ob diese Küken auch groß geworden sind.

Trotz der bedenklich stimmenden Erfahrungen aus dem Mai haben sich die Mühen und Kosten zum Aufbau des prädatorensicheren Brutfeldes auch in diesem Jahr gelohnt. Vielen Dank an dieser Stelle für die vielen Helfer*innen beim Auf- und Abbau, sowie den Vogelwärter*innen, die während ihres jeweils 14 tägigen Aufenthaltes ein ausgesprochen detailliertes Monitoring betrieben haben, sowie dem Land für die Finanzierung dieser ausschließlich ehrenamtlichen Arbeit.

Wir lassen daher keinen Zweifel aufkommen, dass es auch 2021 wieder ein Brutfeld auf dem Bottsand geben wird und hoffen wieder auf viel Unterstützung.



Brutfeld im Juni

Viele Grüße vom Bottsand sendet

Carsten